

# Gillier Zeitung.

## Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . . . .	55	Monatlich . . . . .	1.60
Vierteljährig . . . . .	1.50	Vierteljährig . . . . .	3.20
Halbjährig . . . . .	3.—	Halbjährig . . . . .	6.40
Jahresjährig . . . . .	6.—	Jahresjährig . . . . .	12.80

samt Zustellung  
Einzelne Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

## Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Serwengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Watsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Woffe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kienreich in Graz, A. Cypelit und Koster & Comp. in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in Valbach.

## Vom Kriegsschauplatz.

Aus Cetinje berichtet die „Pol. Corr.“ unterm 23. November: Plamenac griff in der Nacht vom 18. zum 19. November mit 600 Mann 3000 verschanzte Türken bei Anamaliti an und erstürmte zwei Schanzen, wurde jedoch schließlich mit einem Verluste von hundert Todten und Verwundeten zurückgeschlagen.

„Romanul“ meldet aus Bukarest: Am 21. November um 9 Uhr Morgens nahmen die Rumänen Rahova nach dreitägigem Kampfe ein. Die Türken flohen nach Com-Balanta und Widdin und wurden von den Rumänen verfolgt. Die Division Lupu passirte die Donau bei Rahova. Es herrscht großer Enthusiasmus. Der Verlust ist noch unbekannt.

Nach der „Agence Havas“ fährt Suleiman Pascha fort, die Russen durch Reconnoissirungen und Offensivstöße zu beunruhigen. — Scheffet Pascha soll erkrankt sein und nach Constantinopel zurückkehren.

## Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. Die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Naberger wurde abgelehnt. Nach dem Schlussworte des Referenten der Majorität des Ausschusses, Dr. Giskra, beschloß das Haus bei namentlicher Abstimmung unter Ablehnung des Vertagungsantrages (Schanp) mit 169 gegen 103 Stimmen in die Specialdebatte über die Bankvorlage einzugehen.

## Kleine Chronik.

Gilli, 24. November.

(Liedertafel.) Nach langer Pause wurde uns endlich wieder eine Liedertafel von unserem Männer-Gesangs-Verein unter Mitwirkung des Damen-Chores gebothen. Die Sehnsucht nach diesem musikalischen Genuße wurde durch die rege Theilnahme an den Tag gelegt, denn die geräumigen und wahrlich schönen Localitäten des Casino-Vereines in welchen die Production stattfand, waren am 22. in allen Räumen voll besetzt. Der Saal selbst war von der Damenwelt, der geräumige Vorsaal von der Männerwelt, unter welchen sich viele der eben anwesenden Geschwornen befanden, vollends occupirt. Das Programm war sehr gewählt, und bestand in folgenden Gesangs-piecen: 1. Der Sängerbund, Männerchor von Becker. — 2. Das neueste ägyptische Traumbuch, ein heiterer Männerchor mit Fortepiano-Begleitung von Josef Koch Edlen von Langentreu. — 3. Das Abendlied von Dser, für Sopran, Alt, Tenor und Bass. — 4. Der Solistenkrach, Potpourri für Männerchor mit Tenor- und Basssolo und Fortepiano-Begleitung von Koch v. Langentreu. 5. Einames Röslein im Thale, Männerchor von Hermes. — 6. Serenade, Polka-Mazur für Männerchor mit Fortepiano-Begleitung von Eduard Strauß. — 7. Ein Ensemble aus der Oper Czaar und Zimmermann für Sopran, Alt, Tenor und Bass, Bariton-Solo und Fortepiano Begleitung von Albert Vorhing. Sämmtliche Piecen wurden unter der bewährten Leitung des Chormeisters Herrn Zinauer vortrefflich vorgetragen, insbesondere wurden der gemischte Chor von Dser und das ägyptische Traumbuch auf allgemeinen Wunsch wiederholt. Beim

Solistenkrach hat das Tenor-Solo des Herrn Blümel mit seiner lieblichen Stimme und seiner anmuthigen Vortragweise, eines besonderen Befalles sich erfreut. Zwischen diesen Gesangsstücken producirt sich die Stadt-Musik-Capelle mit folgenden Piecen: 1. Cavatina aus der Oper I due Foscarini von Verdi. — 2. Arie aus der Oper Pombergo von Donizetti. — 3. Pfingstrosen Walzer von Fahrbach, — 4. Arie aus der Oper Adelia und 5. ein Marsch. Sämmtliche Tonstücke waren sehr gut executirt, und man kann bei dieser Gelegenheit nur das Befremden ausdrücken, daß man für unsere Stadt-Musik-Capelle bisher so zu sagen gar nichts gethan hat; denn bei den vorhandenen wirklich guten Kräften könnte und müßte nur bei einiger materieller Unterstützung derselben eine recht gute Capelle geschaffen werden. Die ganze Schwierigkeit liegt ja doch nur darin, daß sich bisher Niemand gefunden hat, der mit einem zur Organisirung derselben aneisernen Programme aufgetreten ist. Die freundlichen Casino-Localitäten haben bei den fremden Gästen den besten Eindruck hervorgerufen, und es ist mit dem Ausspruche solcher erfahrenen Männer neuerdings der Beweis geliefert, daß das Bestehende nicht früher aufzugeben und niederzureißen ist, bevor man nicht etwas Besseres in dieser Hinsicht wirklich geschaffen hat.

(Nichtwesen.) Nach einer ämtlichen Kundmachung des l. l. Staatshalters in Steiermark unterbleibt die Errichtung der für Sauritsch systemisirten Japaichstelle, dagegen wurde aber die Systemisirung einer solchen in Anknosien angeordnet.

(Civilehe.) Heute Vormittags wurde bei der Bezirkshauptmannschaft in Gilli in Gegenwart der Zeugen Herren Franz Stasa und Franz Lorger, Realitäten-

## Feuilleton.

### Ein Opfer der Leidenschaft

Novelle.

(Fortsetzung.)

„Wohl — es fällt mir hart; — an die wahren Freunde — an die guten Menschen wendet man sich ja stets zuletzt — eher wendet man sich an die Hölle als an den Himmel — nennt's falsche Scham meinethalben. — Es liegt seit langer Zeit ein Fluch auf meiner Wirthschaft — So — so bin ich dem Kronenwirth, dem Burger Mathis, an 500 Gulden schuldig worden — der Wechsel läuft ab und meine Taschen sind leer. — Es wird anders werden — es stehen Einnahmen zu erwarten — doch jetzt — für den Augenblick — reitet mich Freund Lauterer!“

Der Müller sah nachdenklich zu Boden.

„Wie ist denn das gekommen — Ihr habt doch ein Brot, das seinen Mann zu nähern vermag — Eure Rosa ist die Sparsamkeit selber —“

„Es ist gekommen. — Was frommt's den herabgestürzten Reiter zu belehren, wie er hätte reiten sollen? Das Unglück ruft um Rettung, nicht um wohlfeilen Rath. — Das Unglück ist an sich die nachhaltigste Lehre. —“

„Wohl — doch der Arzt, der helfen soll, fragt nach dem Grund der Krankheit. —“

„Wollt Ihr mir helfen — Ihr kennt mich ja —“

„Wir waren lange Jahre gute Freunde — ich bin Euch auch jetzt noch vom Herzen gut, schon von wegen der lieben Jugenderinnerungen — ob schon Ihr Euch seit geraumer Zeit von mir zurückgezogen, mich — wie es scheint — sogar geflissentlich gemieden habt.“

„Ihr helft dem Freunde —“

„Dornheck — Dornheck — Ihr seid der Alte nicht mehr — der Ihr noch vor einem Jahre gewesen — doch — spricht aufrichtig — welche Unfälle haben Euch getroffen — vor einigen Wochen bin ich Eurer Hauswirthin begegnet, die hat mich versichert, daß es mit der Wirthschaft trefflich stehe. —“

„Rosa — Rosa — weiß kein Wort — soll — darf nichts wissen — nein — den Frieden dieses guten Weibes — eben deshalb — ich beschwöre Euch — mein Walten ist redlich — streckt mir die Summe vor.“

Der Müller schüttelte nachdenklich sein Haupt. „Sonderbar — ich soll Euch vertrauen und Ihr vertraut mir nicht — Ihr nennt mich Freund und fordert Freundschaftsdienste — während —“

„Ja wenn zu erwarten gestanden wäre, daß

der Burger Mathis zu einer Erstreckung der Zahlungsfrist sich bereit hätte finden lassen, so würde ich nicht zu Euch gekommen sein. Lieber hundertfach das Darlehen verzinsen, als eine derlei moralische Nachweisung liefern. Der Fremde läßt sich den Dienst mit Geld bezahlen — der Freund fordert die Demüthigung des Freundes. — Ja wenn noch ein Ausweg offen stünde — ich — ich würde Euch sicherlich nicht um Hilfeleistung angehen!“

Lauterer fuhr zürnend empor. „Soll also nur der Fremde dem Fremden, nicht aber auch der Freund dem Freunde Bedingungen zu stellen berechtigt sein?“

„Helft mir und fragt nicht weiter — schwer genug lastet es auf meiner Brust —“

„Getheiltes Leid ist halbes Leid.“

„So sei es denn“ rief endlich Dornheck aus, tief Athem holend und mit verschränkten Armen sich in einen Stuhl zurückwerfend. „Hab' ich mich nicht vor mir geschämt — mag ich mich auch vor Euch nicht weiter schämen; — habt Ihr schon gespielt Freund?“

„Spielten wir nicht selbst mit einander in vergangenen Tagen in traulicher warmer Stube, wenn's draußen witterte und stürmte. —“

(Fortsetzung folgt.)

besitzer in St. Marein die Trauung des Herrn Hugo Tanschitz, Privat von St. Marein und Fräulein Paulina Jabella Karlin ebenfalls von St. Marein nach einer dem Zwecke entsprechenden, würdevollen Ansprache des Herrn Bezirkshauptmannes Haas vorgenommen. Zur Eingehung der Civilehe fand sich das Brautpaar veranlaßt, weil demselben Seitens der Kirche dieserforderliche Dispens der Verwandtschaft über wiederholtes Ansuchen verweigert wurde.

**(Das „Laibacher Tagblatt“ in Sarnisch.)** Wir hatten unlängst die Kühnheit, es übel zu vermerken, daß das „Laibacher Tagblatt“ bis in die jüngste Zeit fast in jeder Nr. den gewichtigen Anspruch that: „Ego vero ceneso, die Slovenen müssen in's Irrenhaus.“ Es glich in dieser Richtung thatsächlich dem bereits kindisch gewordenen Cato, nur mit dem Unterschiede, daß der Wunsch Cato's erfüllt wurde, während das „Laibacher Tagblatt“ Gefahr läuft seine Redaktionskanzlei demnächst selbst im neuen Irrenhause aufschlagen zu müssen. Symptome hiezu sind genügend vorhanden. Hier ein Beleg aus der Feder des Herrn Redacteurs Müller vom „Laibacher Tagblatt.“ Er schreibt uns unterm 18. d. M. wörtlich: „Ich erwarte von Ihrer Collegialität, daß Sie es in der Folge nicht mehr gestatten, daß das „Laibacher Tagblatt“ in der „Cillier Zeitung“ lächerlich gemacht wird; wenn wieder ein ähnlicher Fall vorkommen sollte, so werde ich das „Cillier Arrestanten-Blatt“ nach Gebühr verarbeiten.“ Durch diese Zuschrift hat sich das „Laibacher Tagblatt“ nach Gebühr lächerlich gemacht, doch nehmen wir gerne die Verantwortung auf uns, damit dem genannten Herrn Redacteur Gelegenheit geboten wird, seinen Arrestantenwitz ebenso oft loszulassen wie seinen Irrenhauswitz, erklären aber schon im Vorhinein, daß wir uns in keine Polemik mit ihm einlassen wollen. Schließlich erachten wir uns verpflichtet die Erklärung abzugeben, daß wir trotz dieser Differenz mit dem Organe der Verfassungspartei in Krain, keineswegs als Vertheidiger der Gegenpartei gelten wollen. Wir verschmähen es nur mit billigen Wigen unsere politischen Gegner zu bekämpfen; der Kampfweise des „Laibacher Tagblattes“ ist es zu danken, daß sich in Krain die politischen Gegner thatsächlich in den Haaren liegen und daß das soziale Leben daselbst durch den heftigen Parteihader gänzlich untergraben wurde, während in Cilli und Untersteiermark die politischen Kämpfe sachlich ausgefochten werden, ohne die politische Feindschaft auf das Privatleben zu übertragen. Wir verschmähen es eben dem Privathass die Feder zu leihen und Verläumdungen zu leihen.

**(Feuer.)** Vergangenen Donnerstag brach im Hause der Maria Stepischnigg in Dürnbüchl durch Unvorsichtigkeit Feuer aus und wurde das Gebäude ein Raub der Flammen. Der Schaden be-

## Das Strandrecht.

Die Geschichtsforscher, welche besonders Steiermark zum Gegenstande ihrer anstrengenden Studien gemacht haben, werden mir dankbar sein, wenn ich sie auf Rechte und Gebräuche aufmerksam mache, die noch gegenwärtig in einigen Theilen Untersteiermarks zur Geltung kommen, und werden dagegen mich sehr verbinden, wenn sie mir die Ausübung solcher Rechte und Gebräuche im übrigen kultivirten Europa werden nachzuweisen vermögen. Im vorliegenden Falle handelt es sich um das sogenannte **Strandrecht** oder **Grundruherecht** (jus litoris). Es ist dies die verabscheuungswürdige Befugniß sich der sämmtlichen Güter und Sachen, welche auf einem gestrandeten Schiffe gefunden werden, theils ohne Rücksicht, ob der wahre Eigenthümer sich meldet oder zugegen ist, theils nach einer bestimmten Frist, innerhalb welcher sich der Eigenthümer nicht gemeldet hat, zu bemächtigen. Dieses Recht ist sehr alt und war ehemals in Deutschland und in anderen Ländern fast allgemein üblich, ja man flehte sogar in den Kirchengebeten zu Gott, daß er den Strand segnen, d. h. recht viel Menschen Schiffbruch möge leiden lassen. Indessen wurde dieses Denkmal der Barbarei nach und nach meist stillschweigend aufgehoben und in Deutschland sogar durch Reichsgesetze

trägt 700—800 fl. und trifft die Witwe umso härter, als das Gebäude nicht versichert war. Die **Mier Feuerwehr**, allarmirt durch den ein Feuer in der Umgebung anzeigenden einen Schuß, war nach fünf Minuten am Sammelplatze fast vollständig erschienen. Hauptmann Stellvertreter Herr Gustav Stiger übernahm das Commando und fuhr nach Eintreffen von 2 Paar Pferden nach dem Brandplatze ab. Die Mannschaft der Feuerwehr arbeitete außerordentlich brav und der Commandant leitete nicht nur umsichtig sondern arbeitete persönlich in einer Weise mit, die die unbedingte Anerkennung verdient. — Wir benützen diesen Anlaß, um zu constatiren, daß die Feuerwehr ein tüchtiges Institut ist, denn sie hat seit ihrem Bestehen bei jedem Brande den Beweis geliefert, daß sie der Aufgabe, die man an sie stellen kann, auch völlig gewachsen ist. Es sei bei diesen Worten gestattet, uns jener jungen Herren Bürger und Bürgersöhne zu erinnern, welche dem gemeinnützigen Institute nicht angehören. Wir behalten uns vor, über die Cillier freiwillige Feuerwehr nächsten zu schreiben.

**(Verbraunt.)** Das sechsjährige Mädchen der Eheleute Karl und Theresia Spoglitsch, Keuschler in der Gegend von Hohenegg kam am 21. November beim Viehhalten dem am Weidplatze angemachten Feuer zu nahe, wodurch es geschah, daß die Kleidung von den Flammen ergriffen wurden und hierbei das arme Kind schwere Brandwunden erlitt, denen es noch am nemlichen Tage unter großen Schmerzen erlegen ist.

**(Erstickungstodt.)** Aus Weitenstein wird geschrieben: Am 20. d. M. wurden die Eheleute Markus und Agnes Luschnig Grundbesitzer in der Gemeinde Wresen bei Weitenstein in Folge Einathmung von Kohlenoxydgas todt im Bette aufgefunden. Der Blechofen, den die beiden Eheleute Tags zuvor kauften, wurde mit Holzkohle geheizt, derselbe hatte kein Abzugsrohr in Folge sammelte sich das Gas im Zimmer und führte den Tod der beiden Leute während der Nacht herbei.

**Drachenburg, am 22. November. (Orig.-Corr.)** Hier fand am 18. d. M. die feierliche Detonirung des k. k. Gendarmen-Titular-Postenführers Josef Kurnit, welchem in Anerkennung der mit Gefährdung des eigenen Lebens bewirkten Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz allergnädigst verliehen wurde, durch den k. k. Gendarmerie-Rittmeister Herman im Beisein des k. k. Bezirkshauptmannes Josef Statt.

**Videm, am 22. November. (Orig.-Corr.)** Am 4. d. M. fand in Videm die feierliche Einweihung und Eröffnung, der von der Ortsgemeinde mit einem Kostenaufwande vom mehr wie 7000 fl. beschaffenen und eingerichteten zweiklassigen Schule statt. Die Feierlichkeit begann mit einem Hochamte, wobei ein Quartett von Sängern aus Gurtsfeld und Videm in sehr gelungener Weise mitwirkte. Hierauf fand die Einweihung der Schullocalitäten durch den hochwürdigen Herrn Pfarrer

abgeschafft. Dagegen wurde den Landesherrn und ihren Unterthanen ein sogenanntes **Bergerecht** zugestanden, wonach ein Theil der geretteten Gütern, die sie retteten (den Bergern), ein Theil dem Fiscus und in der Regel nur der 3. Theil dem Eigenthümer zufällt. Schon seit Langen hat man in Preußen und Mecklenburg von dem Bergerecht keinen Gebrauch mehr gemacht. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß für angetriebene Güter  $\frac{1}{20}$  des Wertes als Bergelohn gezahlt wird. Die unmittelbare Leitung der Bergung ist Sache der Strandvögte. Das alte Strandrecht fand selbst auf Flößen statt und hieß dann Grundruhe. In Niedersachsen betrachtete man als solche Grundruhe sogar die auf der Landstrasse umgefallenen Wagen oder davon herabgefallenen Frachtstücke und behandelte dieselben nach dem Strandrechte. Bei uns in Oesterreich gilt hinsichtlich des Strandrechtes die Bestimmung des § 388 a. b. G. B. nach welcher ein Zweifel nicht zu vermuthen ist, daß Jemand sein Eigenthum wolle fahren lassen; daher darf kein Finder eine gefundene Sache für verlassen ansehen, und sich dieselbe zueignen. Noch weniger darf sich Jemand des Strandrechtes anmaßen.

Um die österreichischen Staatsbürger den Strandräubern fremder Staaten gegenüber zu schützen, hat der Staat auch in den vielen auf dem Principe der Gegenseitigkeit abgeschlossenen

Karl Rippl unter Assistenten statt; wobei das Quartett einen festlichen Gesang intonirte. Die Gemeindevorsetzung, der Ortsschulrath, die Schüler mit der Lehrerschaft und eine große Menge Volkes von Videm und Gurtsfeld war anwesend. Der Obmann des Ortsschulrathes Mathias Sustersic hielt in slovenischer Sprache einen Vortrag über die Bedeutung der Schule und die Nothwendigkeit der Volksbildung. Ein Schüler sprach im Namen seiner Mitschüler den Dank für die Beschaffung so schöner Localitäten und die Versicherung aus, dieselben werden durch Fleiß und Sittsamkeit bestrebt sein sich heroorzuthun. Zum Schlusse sprach der k. k. Bezirkshauptmann Josef über die fortschrittlichen und schulfreundlichen Gesinnung der Gemeinde Videm, und die großen Opfer, welche dieselbe dem Schulwesen gebracht. Dem folgte selbstverständlich ein gemeinsames Festmahl mit den üblichen Toasten.

**(Druckfehler)** in Nr. 106: Im Berichte über die landw. Filiale soll es statt Heinrich V. Heinrich IV. heißen.

## Aus dem Gerichtssaale.

**(Geschworenenliste.)** Für die auf den 30. d. M. bestimmte Commission zur Zusammenstellung der Jahresliste der Geschworenen wurden vom hierortigen Kreisgerichtspräsidium als Vertrauensmänner einberufen, Herr Alfons Baron von Moscon, Gutsbesitzer in Pischkaj, — Herr Franz Berko Realitätenbesitzer in Marburg und Herr Franz Rodoschegg, k. k. Notar in Pettan. Hauptverhandlungen vom 26. bis 30. November.

Montag 26. Nov. Kojchier Franz, öffentl. Gewaltthätigkeit; Hohner Franz, öffentl. Gewaltthätigkeit; Wutte Josef und Merenig Anton, Diebstahl; Sauric Alois, öffentl. Gewaltthätigkeit; Majger Peter, Diebstahl; Bauer Franz, schwere körpl. Beschädigung, Mittwoch 28. Hribersek Franz, Diebstahl; Krainik Josef, Diebstahl, Regorsel Georg, Betrug; Germic Kaspar, Diebstahl; Volcic Paul und Antonia, Diebstahl. Donnerstag 29. Franz Krainik, öffentl. Gewaltthätigkeit; Cilek Josef und Kurnit Josef, Diebstahl und Betrug; Bergles Ferdinand, Diebstahl; Kočar Franz und Genossen, Diebstahl; Hribar Martin, Diebstahl.

## Schwurgericht.

**(Einbruchdiebstahl.)** Schwurgerichtsverhandlung vom 21. November. Vorsitzender: L.-G.-R. Levienik; Botanten: L.-G.-R. Saji und Adj. Ogrinz; öffentl. Ankläger St.-A.-S. Reiter; Vertheidiger Dr. Serneck. Die Saalnedchte Gregor Goritschan, 31 Jahre alt, ledig, ohne bestimmten Aufenthalt, wegen Diebstahl bereits viermal abgestraft, Johann Weher, 34 Jahre alt, ledig, aus Leitusch, wegen des Verbrechens des Diebstahles schon ab-

Handels- und Schifffahrtsverträgen mit auswärtigen Staaten die Unzulässigkeit des Strandrechtes ausgesprochen, so in dem Vertrage mit Griechenland vom 4. März 1835 Nr. 87 der Justiz Gesetz Sammlung Artikel XI. mit beider Sicilien vom 4. Juli 1846, mit Rußland vom 20. Juli 1846 mit Sardinien vom 18. October 1851 mit Baiern vom 2. Dezember 1851 u. s. w. u. s. w. Trotz dieser gesetzlichen Bestimmung wird das Strandrecht in Oesterreich selbst und zwar speciell in Untersteiermark an den Ufern des Sarnflusses ungestraft ausgeübt, zum Nachtheile der Flossbesitzer und aller jener Unglücklichen, welchen Hochwässer Bau- oder Brennholz oder Bunten aus Holz wegschwemmen. Ein ähnliches Beispiel von Strandräuberei hat sich kürzlich zugetragen. Ich will zur Schonung der betreffenden Persönlichkeiten keinen Namen nennen.

Beim letzten Hochwasser hat die Sann circa 20 Klafter Brennholz der Stadtgemeinde Cilli weggeschwemmt. Es wurde erhoben, daß circa 3 Klafter hievon an das linke Sannufer zwischen Tüffer und Römerbad geschwemmt und dort von einem benachbarten Grundherrn unter dessen persönlicher Leitung (früher leiteten derlei Geschäfte die Strandvögte), aufgefunden und aufbewahrt. Die Stadtgemeinde Cilli machte nun, um die Rücktransportkosten des Holzes nach Cilli zu vermeiden, dem fraglichen Grundherrn den Antrag, er möge die

gestraft und Johann Brinoušek, 22 Jahre alt, ledig aus Franz sind angeklagt, daß sie in verschiedenen Nächten der Monate Oktober 1876, März, Mai und Juni d. J. in Gesellschaft verschiedener Grundbesitzer aus versperrten Räumlichkeiten und aus theils versperrten, theils unversperrten Behältnissen Bargeld und Effecten im Gesamtwerthe von 351 fl. 3 kr., dann Gregor Goritschan für sich allein in der Nacht vom 19. auf den 20. und am 27. April d. J. dem Müller Martin Podlesnik in Franz verschiedene Effecten im Werthe von 19 fl. 20 kr. entwendet haben. Durch die gepflogenen Erhebungen und durch die Aussagen der Bestohlenen sind trotz der lügenhaften Verantwortungen der Beschuldigten ihre verbrecherischen Thathandlungen erwiesen worden und wurden dieselben nach dem Wahrspruche der Geschworenen des Verbruchs des Diebstahles für schuldig erkannt und Gregor Goritschan zu 7 Jahre, Johann Weber zu 6 Jahre und Johann Brinoušek zu 3 Jahre schweren Kerker verurtheilt.

**(Eine diebische Schusterin.)** Vorstehender: K.-G.-P. Heinrich; Botanten: L.-G.-R. Pesarić und Adj. Mosch; öffentlicher Ankläger: St.-A.-S. Dr. Gertscher; Verteidiger Dr. Sajovic. Die 37 Jahre alte Schusterstgattin Maria Kovale von Kobitsch, hatte sich am 23. November wegen eines auf gleiche Weise wie vor beiläufig einem Jahre während ihres Domiziles in Eilli begangenen Geld-diebstahles vor den Geschworenen zu verantworten. Sie war angeklagt, daß sie sich am 6. Oktober 1876 zwischen 4 und 5/8 Uhr Abends und in der Nacht vom 12. auf den 13. März 1877 in das Schlafzimmer des Johann Kecher, Bäcker in Kobitsch eingeschlichen und aus versperrtem Koffer und Kasten, Silbergeld, Goldstücke, Banknoten, 1 goldenen Chering, 1 Brieftasche und 1 Papierschachtel im Werthe von mehr als 300 fl. entwendet habe. Ihre Verantwortung war derart eine läugerische, daß sie sich in viele Widersprüche verwickelte, denn zuerst will sie das Geld von einer Erbschaft nach ihrem Onkel aus Sonobitz, dann aber, bei welcher Angabe sie stehen blieb, einem unbekanntem Manne, mit welchem sie eine Fuhsparthe gemacht, und der bei 3000 fl. bei sich hatte, während seines Schlafes abgenommen haben. Die Erhebungen und Zeugenaussagen machten jedoch diese läugerischen Aussagen zu nichte und wurde Maria Kovale nach dem Verdicht der Geschworenen für schuldig erkannt, worauf das Urtheil auf 8 Jahre schweren Kerker verschärft mit 1 Fasttag monatlich, Dunkelhaft am 6. März, 12. März hartes Lager und Stellung unter Polizeiaufsicht lautete.

3 Klasten aufgefesenen Holzes gegen Bezahlung eines Betragtes von 4 fl. per Klasten behalten. Die Antwort erfolgte kategorisch dahin, daß er sehr gnädig handle, wenn er die drei Klasten ohne Entgelt behalte, und auf weiteren Ersatz für den Zeitaufwand, welchen er beim Auflesen des Holzes machte, sowie für den Arbeitslohn, welchen er zahlen mußte, und den Schaden, welchen an seinem Grund und Boden die lose daherschwimmenden Holztheile verursachten, verzichte. Die Stadtgemeinde Eilli ging über diese Antwort zur Tagesordnung über. Die öffentliche Meinung kann dies nicht thun; denn gerade in der Gegend zwischen Löffler und Römmerbad sind schon oft herabgeschwemmte Blöcke spurlos verschwunden, desgleichen herabgeschwemmte zugehangene Baumstämme, Bretter Brennholz u.

Man kann füglich vermuten, daß in dieser Gegend das Strandrecht noch lebhaft ausgeübt wird und bei der großen Anzahl von Hochwässern, welche das Samthal so oft verheeren, möchte man heinathe glauben, daß unser Herrgott dieses Strandrecht beschütze und segne, wahrscheinlich werden viele Gebete, um ergiebiges Strandgut zum Himmel gesendet. Ob die Grundruhe in jener Gegend auch auf die Landstraßen angewendet wird, wie im Mittelalter in Sachsen, weiß ich nicht, es könnte jedoch auch geschehen, wenn die Regierung nicht von Amtes wegen gegen die Strand-Rechtsausübung einschreitet. Sollte mir ein Fall von Landstraßenrechtsausübung vorkommen, so werde ich mit Vergnügen Bericht erstatten.

## Landwirtschaft, Handel, Industrie.

**(Pferdezucht.)** Als Anmeldungsstermin für die pro 1878 zur Lizenzirung bestimmten Privatbeschälhengste ist die Zeit bis 10. Dezember festgesetzt worden.

**(Zahr- und Viehmärkte)** am 30. November. St. Andrä, Bez. Pettau, Viehmarkt. — Eilli, Jahr und Viehmarkt. — Obersuschnitz, Bez. Rann, Jahr- und Viehmarkt. — Kobitsch, Jahr- und Viehmarkt. — Wernsee, Bez. Luttenberg, Jahr- und Viehmarkt. — Wischein, Bez. Marburg, Jahrmarkt.

**(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 24. Nov.)** (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 12.20—12.35. Theiß von fl. 12.40—12.75, Theiß schweren von fl. 12.—12.20, Slavatischer von fl. 11.90—12.00 bis. Schw. von fl. 11.5—11.80. Mährischer von fl. 12.—12.55, Balachischer von fl. —, Usance pro Frühjahr von fl. 10.85—10.90. Roggen Nyrizer- und Besterboden von fl. 8.45—8.60, Slavatischer von fl. 8.60—8.80. Anderer ungarischer von fl. 8.40—8.50, Oesterreichischer von fl. 8.70—9.—, Gerste Slavatische von fl. 10.—11.—, Oberungarische von fl. 8.80—9.60, Oesterreichische von fl. 9.30—9.80, Futtergerste von fl. 7.50—8.—, Mais Banater oder Theiß von fl. 8.50—8.60, Oberungarischer von fl. —, Cinquantin von fl. 8.80—9.—, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 7.45—7.50. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 7.05—7.15, dto. gereutert von fl. 7.15—7.30, Böhmisches oder Mährisches von fl. —, Usance pro Herbst von fl. 7.45—7.50. Raps Rüßer Juli-August von fl. 18.—18.50, Rohl August-September von fl. 19.—19.50. Hülsenfrüchte: Haidebohnen von fl. 8.50—9.—, Linfen von 15.—20.—, Erbsen von 12.—18.—, Bohnen von 11.50—12.50. Rüböl: Raffinirt prompt von 48.50—49.—, Pro Jänner, April von —, Pro November, December von 47.—13.—, Spiritus: Roher prompt von 35.75—36.—, Jänner, April von —, Mai, August von —. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 23.60—24.60, Numero 1 von fl. 22.60—23.60, Numero 2 von fl. 20.60—21.60, Numero 3 von fl. 18.60—19.60. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Numero 1 von fl. 16.50—18.—, Numero 2 von fl. 13.50—15.—

## Fremden-Verzeichniß.

Vom 17. bis 24. November.

### Hotel Erzherzog Johann

Die Herren: Friedrich Formacher, l. l. Notar und Dr. Franz Raich, Advokat, beide aus Drauzenberg. Albert Säiller, Obergeringier aus Lernitz a. d. S. Josef Savay, Gasthaus- und Realitätenbesitzer und Anton Schler, Gemeindevorsteher, beide aus Pettau. M. Bösch, Kaufmann aus Brachberg. J. Schweidhart, Fabrikbesitzer und Gustav Reinisch, Kaufmann, beide aus Wien. Ignaz Hoffmann, l. l. Baurath aus Graz. Samuel Rothschid, Kaufmann aus Gr. Kanizza. Johann Jodex, Reisender aus Schlagenswald.

### Hotel Döhlen.

Die Herren: Johann Gaimisch, Handelsmann aus St. Katharina in Croation. Josef Bilz, Reisender aus Wamndorf. M. Remenyi, Fabrikreisender aus Wien. Johann Almadio, Student aus Triest. Max Schaubel, Reisender aus Reichenberg. Georg Gallun, Comitis aus Kobitsch. Johann Sime, Moriz Müllner und J. Soutup, sämtlich Kaufleute aus Wien.

### Hotel goldenen Löwen

Herr Stefan Ragnianschitz, l. l. Gerichtshofadjunkt aus Bleiburg.

### Hotel goldenen Krone.

Die Herren: Josef Rudel, l. l. Notar aus Mährischberg. M. Simeitinger, Bergingenieur aus Graz. Georg Millau, Agent aus Triest.

### Gasthof Engel.

Die Herren: Caspar Dreisiebner, Grundbesitzer aus Speiseneu. Josef Ferk, Privat aus Egidi Tunnel. Michael Zuger, Privat und S. Lucardi, Handelsmann, beide aus Marburg. Johann Klucher, Privat aus Boderberg. Johann Naurig, Järber aus St. Leonhardt. Josef Kofischa, Gastwirth aus St. Peter. Franz Schorsterisch, Handelsmann aus St. Veit. Georg Fetsch, Privat aus Heil. Kreuz. Simon Kandric, Privat aus Friedbau.

### Gasthof Stadt Wien.

Die Herren: Johann Mad, Arzt sammt Frau aus Eifel. Johann Brakar, Realitätenbesitzer aus Heafnigg. Franz Gmeiner, Realitätenbesitzer aus Unterpulsgau. Caspar Ranzar, Realitätenbesitzer aus Drauzenburg. Josef Zellenz, Beamte aus Oberburg.

(Eingefendet. \*)

## Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. S. Sellen in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk!

Was kann wol der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerückten Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lohnende Idee vieler der Herren Wirthe, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben; wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erwelst sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Coquenteste und möchten wir allen Herren Wirthen rathe, sich ohne Säumen ein Spielwerk einzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Piederbeiteren und ersten Genres finden sich in den Sellen'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wolmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Sellen'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrirte Preis-Courante werden Jederman franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Sellen'sche angepriesen; jedes feiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathe Jedermann, sich direct an das Haus zu wenden.

**(Interessant)** ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hedscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

\*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

## Course der Wiener Börse vom 24. November 1877

Goldrente . . . . .	74.65
Einheitliche Staatsschuld in Noten . . . . .	63.65
„ „ in Silber . . . . .	67.15
1860er Staats-Anlehenslose . . . . .	112.60
Bankactien . . . . .	812.—
Creditactien . . . . .	209.40
London . . . . .	118.50
Silber . . . . .	106.20
Napoleon'd'or . . . . .	9.51
l. l. Münzducaten . . . . .	5.65
100 Reichsmark . . . . .	58.60

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöden, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel u. c. 470—4

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenkasten, Cigarren-Gläser, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle u. c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt J. S. Sellen, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Besug illust. Preislisten sende franco.

## Kleesamen

„kauft in grösseren Posten und ersucht um bemusterte Preise die“

Samenhandlung zur blauen Kugel B. Kallina, Agram.

## Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet. Ankünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

**Im Schweizerhofs** ist eine hübsche Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche und Vorzimmer mit Ende dieses Monats zu beziehen.

**Unterricht in der italienischen Sprache** ertheilt in leicht fasslicher, practischer Methode ein k. k. Beamter Italiener. 483 3

**Zu verkaufen** ist ein gutes Pferd, 15 Faust noch, sammt mehreren Wagen und Geschirren, auch ein neuer zwei- und einspänniger Schlitten. Grazergasse Nr. 87 479 1

**Reparaturen von Nähmaschinen** aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark.	Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt d. Staat. Erste Ziehung: 12. u. 13. December
--------------------------------------	---------------------	---

**Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen**  
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 85,500 Lose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000** Mark, speciell **250,000**, **125,000**, **80,000**, **60,000**, **50,000**, **40,000**, **36,000**, 6 mal **30,000** und **25,000**, 10 mal **20,000** und **15,000**, 24 mal **12,000** und **10,000**, 31 mal **8,000**, **6,000** und **5,000**, 56 mal **4,000**, **3,000** und **2,500**, 206 mal **2,400**, **2,000** und **1,500**, 412 mal **1,200** und **1,000**, 1364 mal **500**, **300** und **250**, 28246 mal **200**, **175**, **150**, **138**, **124** und **120**, 15839 mal **94**, **67**, **55**, **50**, **40** und **20** Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den **12. u. 13. December d. J.** festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 40 kr.  
das halbe Original-Los nur 1 fl. 70 kr.  
das viertel Original-Los nur 85 kr.  
und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. 453

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die **Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

## Bekanntgabe.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, dass er, um sein bedeutendes **Pelwaaren-Lager** etwas zu räumen, und der ungünstigen Witterung wegen, während der Marktzeit 10% unter den Erzeugungskosten ausverkauft und bittet das P. T. Publikum sich recht zahlreich einzufinden. Hochachtungsvoll

**Ignaz Ramsbacher,**  
Kürschner, Burgplatz Nr. 2  
**Marburg.**

490

Trunkwahnsinn, sowie Trunkenheit heilt mit Garantie, auch ohne Vorwissen, **Th. Konegth,** Droguen- u. Kräuterhandlung in Berlin N., Bernauerstrasse Nr. 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Ateste beweisen. 491—3

## Danksagung.

Für die vielseitigen Beweise wärmster Theilnahme und für die so überaus zahlreiche Betheiligung bei der Leichenfeier, anlässlich des schweren Verlustes unserer geliebten Mutter, der Frau

**Regina Klein, geb. v. Zirkelbach,**  
sprechen wir hiemit unseren aufrichtigen und wärmsten Dank aus.

Trifail, am 21. November 1877.

493 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Thon - Oefen.

Der Gefertigte erlaubt sich das geehrte P. T. Publicum auf seine grosse Auswahl von Thon-Oefen in allen Dimensionen in solider Arbeit und zu billigsten Preisen aufmerksam zu machen und bittet im Bedarfsfalle um geneigte Berücksichtigung. Auch empfiehlt sich selber zur Vornahme von Reparaturen an Oefen, sowie zum Setzen derselben.

488 2

Hochachtungsvoll  
**R. Novak.**

Thon-Oefen Erzeuger an der Grazerstrasse in Cilli.

## „GERMANIA“

Lebensversicherungs - Actien - Gesellschaft in Stettin.  
Bureaux in Wien: I., Hoher Markt Nr. I.

Grund-Capital	fl. 3. W. Silber.	4,500,000
Angesammelte Reserven Ende 1876		13,622,129
Seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1876 bezahlte Versicherungs-Summen		13,688,223
Versichertes Capital Ende October 1877		110,214,563
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen		4,292,459

Im Monat October sind eingegangen: 831 Anträge auf 1,407,510  
Die mit Gewinn-Antheil Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden bereits nach zwei Jahren und haben in keinem Falle Nachschusszahlungen zu den bedungenen Prämien zu leisten.  
Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch den Vertreter der „Germania“ in Cilli: **Eduard Ehrmann,** Herrengasse Nr. 7, I. Stock. 494 12

## A. Praschak

Damen - Kleidermacher in Cilli  
Grazergasse Nr. 87

empfeilt sein reich sortirtes Lager von

Winter-Paletots und -Mäntel,  
Schlafröcken, Unterröcken,  
Schürzen, Jacken, Kleidern  
und Regenmänteln

**zu den billigsten Preisen.**

Wien's solideste und größte  
**Eisenmöbel-Fabrik**  
von  
**Reichard & Comp.**  
WIEN,  
III., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade)  
empfeilt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis. 16—

**Wiesen** von 10 1/2 Joch Flächenmass i Schepina nahe an der Hoehenegg-St. Georgener Bezirksstrasse gelegen, sehr erträglich, werden aus freier Hand verkauft. Auskunft in der Notariatskanzlei in Cilli, Burgplatz Nr. 23. 492

Amtlich festgestellt.  
Am **12. December a. e.**

beginnen in Hamburg wiederum die Ziehungen der von der hohen Regierung genehmigten und mit dem gefamten Staatsderrnigen garantirten

**Hamburger Geld-Lotterie,**  
enthaltend 46,200 Gewinne im Betrage von

**8 Million 82,600 Mark,**

darunter ev. **375,000**, speciell **250,000**, **125,000**, **80,000**, **60,000**, **50,000**, **40,000**, **36,000** und viele von **30,000**, **25,000**, **20,000** etc. etc.

Alle 46,200 Gewinne müssen innerhalb weniger Monate zur Entscheidung kommen und werden ich zu der am **12. December a. e.** beginnenden Ziehung gegen Einsendung des Betrages oder Postnachschuß **Original-Lose**

1/1	1/2	1/4	1/8
ö.W. 3.50	1.75	88 Kr.	44 Kr.

Sende jedem Theilnehmer den amtlichen Plan gratis, sowie auch Gewinnlisten und Gewinnelder prompt expedirt werden. Fortuna begünstigt auch in der künftigen besten Lotterie wieder mein Dobbt in reichem Masse, meine Firma bedarf daher, da solche eine der ältesten in dieser Branche ist, keiner bombastischen Anpreisungen dieser so beliebten Lotterie, indem ich daher für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte folches mir, da die Nachfrage bereits stark ist, durch baldige Bestellungen zu erneuern.

**N. Reiss,** Hauptcolleeteur  
in **Braunschweig,**  
Langerhof Nr. 8.

**Für Damen.**

Das schönste, praktischste und nützlichste  
**Weihnachts-Geschenk**  
ist  
**Heuser's Nähnisch-Scheeren-Garnitur**  
aus Solinger Silberstahl (Silberstee) enthaltend: Zugschneide-, Nagel-, Stid- und Knopflochscheere mit Stellschraube und ein hochfeines Trennmesser.  
Preis für Garnitur: 4 Scheeren, 1 Messer in feinem Etui 5 Mark = 3 Gulden. Unentbehrlich für jeden Nähnisch. Daurhaft und unverwundlich bei flechtigen Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch eventuelle franco Rücknahme. Depot für Deutschland bei W. H. Heuser in Düsseldorf. Versandt der Kürze halber gegen Nachnahme.  
Von den vielen eingegangenen Anerkennungs-schreiben lasse einige folgen.  
Ev. Wohlgeboren, eruche um die Gefälligkeit mir noch 4 Stück Nähnisch-Scheeren-Garnituren, à 5 Mark, gegen Nachnahme einzusenden.  
Koschentin (Oberschlesien) den 18. October 1876.  
Emma Hüppe, bei der verwitweten Prinzessin zu Hohenlohe-Zugelfingen.  
Gleich nach Empfang der Nähnisch-Scheeren-Etui, bin ich so frei, Ihnen für die freundliche Beforgung derselben zu danken.  
Treibach, 12. Sept. 1877. Judith Gräfin von Egger.  
Ev. Wohlgeboren! Habe die Sendung mit der Scheerengarnitur richtig erhalten und war damit recht zufrieden ic.  
Brunn i. G. bei Wien, 22. August 1876.  
Gustav Baron Handel-Wazett, k. k. Hauptmann ebenso äußern sich Herr Rittmeister Bayer in Bregenz, Herr Ludwig Schod in Wien. 472 6

Ich beehre mich hiemit die höfl. Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Platze, Grazergasse Nr. 79, ein  
**Trödler-Geschäft**  
errichtet habe und bitte um zahlreichen Zuspruch. Ich halte stets ein grosses Lager von schönen Jacken, alten und neuen Kleidern zu staunend billigen Preisen. — Auch werden a te Kleider zu den höchsten Preisen gekauft.  
486 2  
**Therese Gross.**